



Bewegung ist nicht gleich Bewegung

VON DR. DIETER BREITHECKER, BUNDESARBEITSGEMEINSCHAFT
FÜR HALTUNGS- UND BEWEGUNGSFÖRDERUNG E. V.

Kinder brauchen (Bewegungs-) Aufgaben an denen sie wachsen können.

Bewegung ist mehr als Sport. Der Begriff Bewegung wird in klassischer Weise mit Sport und mit körperlicher Fitness in Verbindung gebracht. Bewegung ist aber mehr als Sport, Leistung, Wettkampf, Regeln, Sieg oder Niederlage, Kalorien- und Fettverbrauch oder Muskelzuwachs. Eine erweiterte Sicht bezieht die Alltagsmotorik sowie die komplexen, teils unbewussten körperlichen Aktivitäten und ihre Wechselwirkung mit kognitiven sowie sozial-emotionalen Funktionen mit ein. Bewegung ist vor allem für Kinder eine entscheidende Ressource, die sie freudvoll, selbstbestimmt und kompetent einsetzen, um ihre Entwicklung voranzutreiben (Fischer 2008). Ein derart verstandener Bewegungsbegriff ist immer ganzheitlich ausgerichtet und somit als Mensch-Welt-Beziehung im Sinne einer Dialoggestaltung aufzufassen (Dietrich 2003). Jede Bewegungshandlung ist für Kinder ein „Bedeutungsgewinn und hinterlässt Spuren, die wir fachlich als Kompetenzen bezeichnen“ (Fischer (2008, 174). Insbesondere aus dieser Blickrichtung heraus gewinnt der Stellenwert der Bewegung für Bildung und Entwicklung unserer Kinder einen immer größeren Stellenwert.

„Körper, Gehirn und Geist bilden eine dynamische Einheit. Erzieher und Lehrer müssen mit dieser Komplexität pädagogisch umgehen lernen, indem sie sich auf das aktive ganzheitliche Sein des Kindes einlassen, um ihm zu helfen, sich weiterzuentwickeln . . .“

(Arnold 2006, 157)

Auf die ersten Jahre kommt es an

Die natürliche Anlage der Kinder zum „neugiergesteuerten“ Handeln basiert auf dem Bedürfnis, ihre Umwelt aktiv zu erkunden. In keinem anderen Lebensabschnitt, wie dem des Vorschul- und Grundschulalters, kommt den komplexen körperlichen Aktivitäten der Kinder eine solch grundlegende Bedeutung zu. Diese finden üblicherweise darin ihre Realisierung, wenn Kinder ihr spontanes Bedürfnis nach klettern, balancieren, springen, werfen, schwingen, laufen, hüpfen, hängen und hangeln mit Lust sowie in herausfordernden Situationen entfalten können. Die speziell in diesem Altersabschnitt hohe Plastizität (Form und Anpassungsfähigkeit) des heranwachsenden Gehirns – Schaltzentrale all unserer Handlungen und Zentrum unseres Fühlens und Denkens – ist permanent auf komplexe neuronale Stimuli angewiesen. Gehirnentwicklung ist Selbstkonstruktion auf der Grundlage einer motivierenden und zielgerichteten interaktiven Auseinandersetzung der Kinder mit einer anregungsreichen Umwelt, die sie komplex herausfordert.

Wichtige Voraussetzung: Weder übervorsichtige Erwachsene noch übersichernde und unterfordernde Angebote sollten ihr exploratives Tun einengen.

Vor diesem Hintergrund ist es umso bedeutender, dass die häufig „künstlich“ und sicher geschaffenen Bewegungswelten in Kindergärten, Schulen oder Vereinen den besonderen Entwicklungsbedingungen, das heißt der komplexen Wechselwirkung von Bewegung, Kognition und sozial-



emotionaler Kompetenz der Kinder zielgerichteter entsprechen. Konkret bedeutet dies:

- Das Bedürfnis, selbst zu planen und zu gestalten, muss durch offene, die Selbsttätigkeit und Kreativität der Kinder ansprechende Bedingungen angeregt werden.
- Den unterschiedlichen Leistungsvoraussetzungen muss durch eine Differenzierung der Herausforderungen und der Bereitschaft überschaubare Risiken einzugehen entsprochen werden.
- Risikokompetenz muss durch eigene Wagniserfahrungen in grenzwertigen Situationen ausgebildet werden.
- Selbstvertrauen und Selbstsicherungsfähigkeit muss dadurch gefördert werden, dass das Kind lernt, für sich selbst Verantwortung zu übernehmen.
- Soziales Lernen muss durch Aufgabenlösungen, die gemeinsames und koordiniertes Handeln und Planen erfordern, angeregt werden.

Entwicklung erfolgt hauptsächlich über die Eigenaktivität des Kindes. Da Kinder heute ihre Bewegungsfreizeit ganz selten selbst organisieren können, übt der Pädagoge, laut Fischer (2008, 175), mit seiner eigenen Haltung und seiner methodischen Planung einen wesentlichen Einfluss auf die Qualität der Entwicklung aus. „Im Vordergrund steht die Bewegungsaufgabe, das motivierende Bewegungsproblem, dem sich das Kind mit allen Sinnen geistesgegenwärtig stellt“. Der Pädagoge regt zum „Nachforschen und Herausspüren“ (Landau 2003, 57) an, er fungiert nicht „belehrend sondern begleitend“ (Fischer 2008, 175). Er hat die Rolle, „die Umgebung des Kindes aktiv zu gestalten, sodass entsprechende Lernergebnisse, positive Erfahrungen möglich werden“ (Spitzer 2008, 11). Ganz wichtig hierbei ist der offene Raum für Versuche, Experimente, Wagnisse und auch Fehler. Lernen ist immer emotional besetzt. Größten Erfolg sichern positive Emotionen aus erfolgreichen Problem und Aufgabenbewältigungen. Dadurch erfahren Kinder sehr viel über eigene Grenzen und gewinnen ein immer konkreteres Bild von ihrer eigenen Leistungsfähigkeit.

„Besonders entwicklungsfördernd“

Die eigenen, durch Körper und Umwelt gesetzten Grenzen auszuloten und zu erkennen und zu überwinden, ohne sich gefährlichen oder waghalsigen Situationen auszusetzen, ist ein immer konkretes Bedürfnis jedes Heranwachsenden. Kinder haben das Verlangen, ihren Körper zu beherrschen, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erwerben, die Geschicklichkeit zu entwickeln und Wagnisse einzugehen. Im Fokus steht die Bewegungsaufgabe, das motivierende Bewegungsproblem, dem sich das Kind in freudiger aber auch gleichzeitig spannungsgeladener Erwartung mit all seinen Sinnen stellt. (Fischer 2008). Leider gehen diese Erkenntnisse häufig ►

Exercise is not just exercise

BY DR. DIETER BREITHECKER, BUNDESARBEITSGEMEINSCHAFT FUER HALTUNGS- UND BEWEGUNGSFÖRDERUNG E. V. (FEDERAL ASSOCIATION FOR THE DEVELOPMENT OF POSTURE AND EXERCISE)

Children need (exercise) tasks with which they can grow.

Exercise is more than sport. The term exercise is linked to sport and physical fitness in the traditional sense. However, exercise is more than sport, performance, competition, rules, victory or defeat, calories and fat consumption or muscle growth. An extended view incorporates daily motor activities as well as the complex, partly unconscious physical activities and their reciprocal effect with both cognitive and social-emotional functions. Exercise is a crucial resource, particularly for children who use it happily, self-determinedly and competently to advance their development (Fischer 2008). This exercise term is understood to be holistic and, hence, considered as a people-world relationship in the sense of a design of dialogue (Dietrich 2003). All exercise activities are “of increased significance for children and leave behind traces, which we describe in professional terms as competences” (Fischer (2008, 174). In particular, from this train of thought, the significance of exercise for education and development of our children is of increasing importance.

“Body, mind and spirit form a dynamic unit.

With this complexity, in educational terms, nursery nurses and teachers have to find a way of getting involved in the active holistic being of the child, in order to help him or her to develop further. . . “

(Arnold 2006, 157)

It depends on the first few years

The natural inclination for children to be “curiosity-driven” is based on the need to actively explore their environment. In no other phase of life, such as at pre-school or primary school age, are the complex physical activities of children of such fundamental importance. These are typically realised when children can fulfil their spontaneous need to have fun climbing, balancing, jumping, throwing, swinging, running, hopping, hanging and shimmying and experience it also in challenging situations. At this phase of life, the particularly high ductility (shape and adaptability) of the growing brain – control centre of all our actions and central point for our feelings and thoughts – is permanently dependent on complex neuronal stimuli. Brain development is a construction of self on the basis of a motivating and purposeful interactive conflict between the children and the challenge-filled environment making it complex. Important requirement: Neither overcautious adults or over-protective and under-challenged activity options should restrict their explorative actions.

In light of this, it is all the more important that the frequently “artificial” and, certainly, created worlds of exercise in nurseries, schools or association correspond to the particular conditions of development, i.e. correspond to the complex reciprocal effect of exercise, cognition and ►

► nicht konform dem Überangebot an Produkten und Konzepten zur Spiel- und Bewegungsförderung. Ein Großteil der Angebote suggeriert dem Verbraucher ein höchstes Maß an Wirksamkeit, ohne diesen Anspruch auch immer verlässlich einzuhalten. Kindergärten, Schulen, Elternhaus und Kommunen sind angesichts dieser unübersichtlichen Angebotspalette partiell überfordert, die aus ihrer pädagogischen Verantwortung gebotene Entscheidung zu treffen. Darüber hinaus sind für den Kunden häufig keine objektiv nachvollziehbaren Qualitätskriterien sowie deren pädagogische Wertigkeit erkennbar. Da Entscheidungen für wert- und nachhaltige Anschaffungen dem Verbraucher nicht immer leicht fallen, soll das neu geschaffene Qualitätssiegel eine Orientierungshilfe geben. Das Qualitätssiegel zeichnet Pro-



dukte, Initiativen und Konzepte (Innenraum- und Freiraumkonzepte) aus, welche Kinder in ihrem grundlegenden Spiel-, Bewegungs- und Erkundungsdrang in vielfältigen, anregenden und herausfordernden Situationen nachhaltig unterstützen. Seit 2008 sind bereits mehrere Produkte / Initiativen / Konzepte ausgezeichnet worden. (www.besondersentwicklungsfoerdernd.de)

Der Seilparkour: Abenteuer für Kopf und Körper

Zu den „besonders entwicklungsfördernden“ Produkten gehört auch der „Seilparkour“ der Firma Corocord aus Berlin. Die Idee des „Seilparkour“ basiert auf der aus Frankreich

► *social-emotional competence of children in a more purposeful way.*
In concrete terms this means:

- *The need to plan and design by oneself must be stimulated by autonomous conditions which appeal to the self-activity and creativity of children.*
- *The different performance requirements must be conformed to via a differentiation of challenges and the readiness to assume risks.*
- *Risk competence must be developed via one's own adventurous experiences in borderline situations.*
- *Confidence and the ability to protect oneself have to be promoted so that the child learns to be able to take responsibility by his or herself.*
- *Social learning must be stimulated through task solutions and the required common, coordinated actions and plans.*

Development mainly takes place through the child's own activity. As children of today are rarely able to organise their freedom of movement, the educationalist, according to Fischer (2008, 175), has an important influence on the quality of the development with this own mindset and his methodical planning. "In the foreground is the movement task, the motivating exercise problem, making the child alert with all senses". The educationalist suggests "investigating and sensing" (Landau 2003, 57), he claims not "educational but collateral" (Fischer 2008, 175). It has the role of "actively creating the surroundings of the child so that corresponding learning outcomes and positive experiences become possible" (Spitzer 2008, 11). The open space for tests, experiments, adventures and also errors is also important. Learning is always an emotional issue. Positive emotions from successfully coping with problems and tasks ensure great success. Thus, children experience a great deal through their own limits and always gain a concrete image of their own capabilities.

"Particularly development-supporting"

Sounding out, recognising and overcoming one's own limits set by the environment and body, without exposing oneself to dangerous or hazardous situations, is always a concrete need for all adolescents. Children have the desire to control their body, to acquire skills and abilities, to develop dexterity and to assume risks. The focus is the movement task, the motivating movement problem, which the child faces in joyous - but at the same time - suspenseful expectation with all his or her senses. (Fischer 2008). Unfortunately these findings frequently do not conform to the surplus supply of products and concepts for promoting play and exercise. A good portion of the things offered suggests to the user a high degree of effectiveness without always reliably adhering to this claim. Nurseries, schools, family homes and local authorities are, in light of this confusing range of offers, partially overstrained when it comes to making decisions as part of their educational responsibilities. Furthermore, no objective, comprehensible quality criteria are noticeable for the customer, nor is the educational significance. As decisions relating to valuable and sustainable purchases are never easy for the user, the newly-created seal of quality should offer a 'guideline'. The seal of quality distinguishes products, initiatives and concepts (indoors and outdoors concepts) which fundamentally support children in their basic urges to play, exercise and explore in varied, stimulating and challenging situations. Several products / initiatives / concepts have been awarded since 2008. (www.besondersentwicklungsfoerdernd.de)

The rope parkour: Adventure for mind and body

The "rope parkour" by the company Corocord, based in Berlin, is also one of the "particularly development-promoting" products. The idea of the "rope parkour" is based on the urban trend sport "parkour" which derives from France. "Parkour" is an elegant mix of jumping,

„Das Fehlen solcher metakognitiver Kompetenzen stellt einen Risikofaktor für die kognitive Entwicklung dar und zeigt nicht selten Auswirkungen auf schulische Lernprozesse“

(Fischer 2008, 177).

stammenden, urbanen Trendsportart „Parkour“. „Parkour“ ist eine elegante Mischung aus Sprung, Lauf und Salto, über alle Hindernisse hinweg, wie sie im öffentlichen Raum anzutreffen sind. An die Stelle von Betonwänden und Stahlgeländern treten bei Corcord jedoch innovative Strukturen aus 19 Millimeter starken Seilen und anderen Elementen wie Membranen, Holz- und Aluminiumprofilen. Der „Seilparkour“ besteht aus insgesamt neun Elementen. Die einzelnen Elemente sind jeweils sechs Meter lang und können zu verschiedenen Bewegungslandschaften kombiniert werden.

Die auf dem individuellen Könnensniveau selbstgewählten Routen zu bewältigen, erfordert den Einsatz des ganzen Körpers. Die Muskulatur so kraftvoll und koordiniert einzusetzen, dass Situationen zum Teil nur mit dem Griff der Hände und bei begrenztem Stand der Füße bewältigt werden, fördert das Vertrauen in das eigene Können und hat für die ganzheitliche Entwicklung des Kindes nachhaltige Konsequenzen.

Im „Seilparkour“ sind je nach Bewältigungsstrategie die jeweiligen motorischen Grundeigenschaften sowie psychische Stärke wie Mut, Willenskraft, Selbstvertrauen, Selbstsicherungsfähigkeit, Konzentration und Entschlossenheit sowie gezielte, abgestimmte Handlungen mit Anderen gefragt.

Dies erfordert nicht nur wichtige physische Kompetenzen sondern benötigt darüber hinaus auch sehr viele kognitive Fähigkeiten wie:

- komplexe Anforderungen bewältigen – Problemlösungskompetenz
- vorausschauend denken, handeln – strategische Kompetenz
- gezielte, abgestimmte Handlungen planen – Planungskompetenz

Ganzheitliche Erlebnis- und Erfahrungsbereiche im „Seilparkour“

Je nach Situation oder Aufgabenstellung lässt der „Seilparkour“ vielfältige Zugangsmöglichkeiten bzw. unterschiedliche Interpretationen für Pädagogen und Kinder zu. Im Zentrum vieler Bewegungshandlungen steht das Ringen um Balance im Spiel der körperlichen und psychischen Kräfte. Bei der Bewältigung des „Seilparkour“ hat die Suche nach dem Gleichgewicht überall Priorität und ist durch scheinbare Gegensätzlichkeit gekennzeichnet: Zweckorientierte Bewegungstechniken und spielerische Handlungen, Anspannung und Entspannung, Risiko und Sicherheit, Ichbezogenheit und Sozialbezug, positive und negative Gefühle.

Für den psycho-physischen Bereich erlangen die Sensationsgefühle und die persönliche Bewältigung von Grenzsituationen eine besondere Bedeutung. ►



HUCK

Seiltechnik

www.huck.net



Mini-M-Schaukel
Art. 4540-10 +
Eingrabaner-Set
Art. 4540-10A +
Original HUCK
Mini-Vogelnest®
Art. 4650-85M



NEW



Der Mini-Vogelnest®-Klassiker jetzt auch zum Eingraben...

Unsere langjährig bewährte Mini-M-Schaukel ist ab sofort mit speziellen Anker zum Eingraben erhältlich!

Dies bietet zahlreiche Vorteile und erhebliche Kostenersparnis:

- keinerlei Beton zum Einbau notwendig
- keine Entsorgung des Erdaushubes
- keine mehrmaligen Fahrten zur Baustelle
- Rasen als Fallschutz ausreichend
- sofort bespielbar
- optional:
Rasen-Schutzmatte Art. 4655 als perfekte Ergänzung unterhalb der Schaukelfläche

Fordern Sie hierzu weitere Informationen an bzw. kontaktieren Sie die Spielgeräte-Hersteller Ihres Vertrauens.

HUCK – Wir bieten Ihnen kompetente Beratung und realisieren Ihre Ideen.

Dillerberg 3 • 35614 Aßlar-Berghausen
Tel.: +49 (0) 64 43 / 83 11-0 • Fax: -79
seiltechnik@huck.net • www.huck.net

HUCK – Der kompetente Partner für Ihre Ideen

▶ *running and somersaults, across all obstacles, which have to be tackled outdoors in public space. However, with Corocord, in place of the concrete walls and steel railings are innovative structures made out of 19mm-thick ropes and other elements such as membranes, wooden and aluminium sections. The “rope parkour” is made up of a total of nine elements. The individual elements are six metres long respectively and can be combined to make different landscapes of movement. Tackling the self-selected routes on the individual proficiency level, requires the use of the whole body. Using the musculature so powerfully and coordinated to master situations that can, to some extent, only be tackled with the hand grip and with the confined position of the feet, develops trust in the child’s own ability and has lasting results for the child’s holistic development.*

In the “rope parkour”, depending on the strategies for coping, the respective basic motor characters as well as psychological strengths such as courage, will power, confidence, the ability to protect oneself, concentration and determination as well as targeted, coordinated actions with others are required. This does not just require important psychological competences but also requires many other cognitive abilities such as

- *tackling complex needs – competence in solving problems*
- *think and act foresighted – strategic competence*
- *plan targeted, coordinated actions – planning competence*

“The absence of such meta-cognitive competences represents a risk factor for cognitive development and it is not uncommon that they also represent an impact on academic learning processes”

(Fischer 2008, 177)

Integral discovery areas and areas of experience in the “rope parkour”

Depending on the situation or task, the “Rope Parkour” permits multiple access possibilities or different interpretations for educationalists and children. In the centre of many exercise actions is the struggle with balance with respect to physical and psychological strengths. When the “Rope Parkour” is tackled the search for balance is priority everywhere and is identified through apparent contradictions: Purposeful kinetics and playful actions, tension and relaxation, risk and safety, egotism and social referencing, positive and negative feelings.

For the psycho-physical area, the feelings of sensation and the personal handling of borderline situations acquire a special meaning. Being exposed to motivating exercise problems within the “Rope Parkour” (hazard-risk-situations) - with which you can lose control of your position if you slip-up or if you select the wrong movement action – includes experiencing variable emotional stress conditions such as uncertainty-certainty, joy-anxiety. Children learn to assess their possibilities and limits and how best to avoid hazardous and risky situations.

The success in achieving difficult exercise movements appears motivating. The child looks for repetition and a new calculated risk. If the self-select risks,

preferably not influenced from outside, are overcome, the child gains self-confidence and the ability to protect his or herself. The exaggerated safety needs of adults unnecessarily thwart the child’s spontaneous action and, thus, important development processes.

A special quality of the social-communicative area is in the movement contest with the “rope parkour”, especially with targeted partner or group tasks. Whoever enters the “rope parkour” with others, will develop social behaviour such as joint responsibility, cooperation and intuition. Cooperation can be practiced: with leading and following, with helping and securing, with the creation of exercises in groups. Comforting your partner “in an encouraging way”, to tackle the cruxes of a route together, mutually pointing out alternative exercises or having fun after the success of a joint venture with tackling the route - are all characteristics of it.

In addition, it can definitely also lead to discussions encompassing safety-related aspects as well as the exposure to hazards and risks. If there is success in creating a basis for understanding in the common exchange of experiences and opinions, problems of interaction and factual problems can be better assessed, and relational and expert actions can be developed and can assist with comprehension. The “rope parkour” with its many motor and psycho-social challenges can also play its part in helping children and teenagers to cope with themselves and with the world around them. ■

Literature with the editor /// Photos: D. Breithecker





Sicherheitsbedürfnis von Erwachsenen bremst das spontane Handeln des Kindes und damit wichtige Entwicklungsprozesse unnötig aus.

Dem sozial-kommunikativen Bereich kommt in der Bewegungsauseinandersetzung mit dem „Seilparkour“, vor allem bei gezielten Partner- oder Gruppenaufgaben, eine besondere Qualität zu. Wer gemeinsam mit anderen den „Seilparkour“ begeht, entwickelt soziale Handlungsweisen wie Mitverantwortung, Kooperation und Einfühlungsvermögen. Kooperieren kann geübt werden: beim Führen und Folgen, beim Helfen und Sichern, beim Gestalten von Bewegungen in Gruppen. Seinen Partner "anfeuernd" zu ermutigen, gemeinsam die Schlüsselstellen einer Route zu bewältigen, sich gegenseitig Bewegungsalternativen aufzuzeigen oder nach einer gemeinsam gestellten und auch gelungenen Bewältigung einer Route sich miteinander zu freuen sind charakteristische Beispiele dafür.

► Sich innerhalb des „Seilparkour“ motivierenden Bewegungsproblemen (Wagnis-Risiko-Situationen) auszusetzen, bei denen man im Falle eines Fehltrittes oder einer falsch gewählten Bewegungshandlung die Kontrolle über seine Position verlieren kann, beinhaltet das Erleben wechselhafter emotionaler Spannungszustände wie Unsicherheit-Sicherheit, Freude-Angst. Kinder lernen ihre Möglichkeiten und Grenzen einzuschätzen und mit Wagnis- und Risikosituationen optimal umzugehen.

Der Erfolg beim Gelingen einer schwierigen Bewegungshandlung wirkt motivierend. Er ruft nach Wiederholung und nach neuem kalkuliertem Risiko. Wenn die selbst gewählten Risiken möglichst unbeeinflusst von außen überwunden werden, gewinnt das Kind an Selbstvertrauen und Selbstsicherungsfähigkeit. Übertriebenes

Darüber hinaus kann es durchaus auch zu Gesprächen kommen, die sicherheitstechnische Aspekte sowie den Umgang mit Wagnis und Risiko beinhalten. Gelingt es, im gemeinsamen Erfahrungs- und Meinungsaustausch eine Verstehensgrundlage zu schaffen, können Interaktions- und Sachprobleme besser beurteilt, kann beziehungs- und sachkompetentes Handeln entwickelt und Verständigung gefördert werden. Der „Seilparkour“ mit seinen vielseitigen motorischen als auch psychosozialen Herausforderungen kann somit auch seinen Teilbeitrag leisten, Kinder und Jugendliche insbesondere zur Mündigkeit im Umgang mit sich selbst und mit der Welt hinzuführen. ■

Literatur beim Verfasser
Fotos: D. Breithecker

HUCK
Seiltechnik
www.huck.net



Vertrauen
Sie nur dem
Original HUCK
Vogelnest®!

Die HUCK Kompetenz basiert auf 30 Jahren Erfahrung in der Kletternetz-Produktion. Das Original Vogelnest® wird jetzt mit dem schnittresistenten Herkules-Umwicklungstau ausgerüstet, welches mit einer 18-fachen Metall-Litzeneinlage gefertigt wird.

Das Vogelnest® in 90 und 120 cm Durchmesser und mit der durchtrittgeschützten, sicheren Kunststoffmatte bietet Kindern jede Menge Schaukel Spaß oder lädt zum Ausruhen ein.

In Kombination mit verschiedenen Schaukelgestellen oder Kletterkomponenten im Vogelnest®-Turm und Vogelnest®-Baum werden kommunale Spielplätze in Parks, Kitas oder Schulen zu einem kreativen, langlebigen Spielparadies – inklusive der 5 Jahre HUCK Garantie.

Fordern Sie hierzu weitere Informationen an bzw. kontaktieren Sie die Spielgeräte-Hersteller Ihres Vertrauens.

Alle Infos unter www.huck.net oder www.seilwelten.de!

HUCK – Wir bieten Ihnen kompetente Beratung und realisieren Ihre Ideen.

Dillerberg 3 • 35614 Aßlar-Berghausen
Tel.: +49 (0) 64 43 / 83 11-0 • Fax: -79
seiltechnik@huck.net • www.huck.net

HUCK – Der kompetente Partner für Ihre Ideen